

The Kimberlys

01.06.04

Das im Norden gelegene, riesige Gebiet "Kimberly" ist groesser als Deutschland und ist von Wuesten und einer 2000 km langen, fjordartig und tiefeingeschnittenen Kueste umgeben. So steht es wenigsten in unserem Reisefuehrer. Stefan Loose wird es ja wissen und war wohl, in diesem noch heute recht schwer zugaenglichen Gebiet, auch mit einem 4WD unterwegs. Wir mit unserer Camperbus waren hier zum ersten Mal richtig eingeschraenkt und konnten so nur ein paar Destinationen der Kimberly ansteuern.

Doch auch unsere "Kimberly-Schnupper-Tour" hat bei uns einige faszinierende Eindruecke hinterlassen!

Unser "Tuk Tuk" (so heisst naemlich unser Camperbus inzwischen) rollte uns ueber den Great Northern Highway von Broome nach Kunanurra. Doch nun langsam – zuerst einmal schoen der Reihe nach! Hier nun mal ein paar Highlights unserer verschiedenen Rastorten:



Broome:

Frueher war der Ort nichts weiter als eine moskitoverseuchte, schlammige Ebene in der ein paar Aborigines wohnten. Die Perlenzucht hat hier den Aufschwung gebracht und diesen Ort in eine gemuetliche Kleinstadt verwandelt. Doch wirbeliges Stadtleben darf man hier nicht erwarten. Um 8.00 abends hatte im Zentrum der Stadt nur noch das beruehmte Openair Kino (aeltestes weltweit!) seine Toren offen – dessen Vorstellung wir uns natuerlich nicht entgehen liessen! Schafften wir es an diesem Abend puenktlich zum Film anzutrudeln – so verpassten wir am naechsten Abend knapp das Spektakel des Sonnenuntergangs am bekannten x km langen Cable Beach! Wer haette auch damit gerechnet, dass bei diesen hochsommerlichen Temperaturen die Sonne schon um 5.30 Uhr unter geht? Ganze Scharen von Touris, Travellers, Aussis und nicht zu vergessen: Hansruedi und Maria natuerlich! Dieses Ehepaar aus Melchnau haben wir nicht nur am Cable Beach angetroffen – sondern sollte von unserer ganzen Kimberly Tour nicht mehr wegzudenken sein. Wer verfolgte da wen...□ ?

Derby:

Ein grosser fettgeschriebener Ort auf der Landkarte, der somit auch grosse Erwartungen bei uns hervorrief...! Auch nach langem Gruebeln bleibt doch hier nur die Erinnerung an die kuriosen Flaschenbaeume – hier Boab Tree genannt – haften, die man sonst nur aus Afrika kennt. Derby – ansonsten ein absolutes Landnest!

Flitzroy Crossing:

Schon um 8.00 Uhr war die Bootsfahrt im Geikie Gorge National Park angesagt. Bereits um 6.00 Uhr klingelte der Wecker! Moeglichst geraeuschos, um unsere Campingnachbarn nicht zu wecken, zogen wir uns an und stiegen aus unserem Campervan...und staunten nicht schlecht, dass zu dieser Uhrzeit etliche Earlybirds schon am Autowaschen, Waeschewaschen und am Zusammenpacken waren...!

Die Flussfahrt durch die Schlucht wurde dann auch eher ein nasses Spektakel. Das Wetter hatten wir an diesem Tage nicht auf unserer Seite. Umsomehr liebten wohl die Suesswasserkrokodile dieses erfrischende Wetter, die wir auf der Fahrt entdeckten!

Halls Creek:

Was macht man aus einem Ort, der jaehrlich von tausenden von Reisenden passiert wird, und der eigentlich nichts zu bieten hat? Einfach – man erlaube sich eines Nachts einen Streich, nehme ein paar Natursteine, baue eine kleine Mauer mitten in der Pampa und nenne dies China Wall! Gut..., gemaess

Reisefuehrer ist dies nicht das einzige natuerliche Wunder, einer wie von Menschenhand errichtete aussehende Mauer in Australien...und Naturwunder, die sind hier auf diesem Kontinent ja wahrhaftig nicht selten zu bestaunen!

Warmun:

Apropos Naturwunder – da koennen sich die Bungle, Bungle wirklich dazuaehlen! Diese gewaltige, von Felsenspalten und Schluchten durchzogene Steinmassiv ist schon allein eine Reise wert! Wir leisteten uns einen Heliflug und waren von lauter Staunen hin- und weg! Schon alleine der erste Flug mit dem Heli war ein Erlebnis. Total sanft schraubten wir uns in die Luefte und ueberflogen zuerst einmal ein riesiges Gebiet einer Cattle Station. Schwebten weiter ueber tiefe, mit Palmen bewachsene Schluchten und erblickten dann ploetzlich die braun-orange gestreiften "Felshuegel". Unbeschreiblich schoen – und dies mitten in einer unendlich weiten Landebene, worin das Spiel von Sonnenlicht und Wolken ein Landschaft hervorzauberte, die nicht mehr wirklich von dieser Welt schien!

Kunanurra:

Ein idealer Ort um einfach mal auszuspannen. Die tropische Hitze liess uns auch nicht viel mehr unternehmen! Zwar wurden wir bei der Zebra Rock Gallery um einen Sack voll mit eigenartigen Zebrastreifen durchzogenen Gesteinbrocken reicher (oder besser gesagt unser Reisegepaeck schwerer), besuchten den kleinen Nationalpark und verbrachten eine Nacht am riesengrossen Stausee Lake Argyle.

Dies waren auch schon unsere Kimberlys! Doch nimmt man von einem Gebiet nicht nur landschaftliche Eindruecke mit – sondern Begegnungen mit der Bevoelkerung praegen die Reiseerlebnisse doch sehr! Aborigines machen in den Kimberlys ca. 1/3 der Bevoelkerung aus. Ein Volk, dem wir bisher noch mit sehr gemischten Gefuehlen begegnen.... Hier nur ein paar persoenliche Erlebnisse und Eindruecke:

- George am Steuer und hinter uns ein PW mit Aborigines, die uns lichthupen und eifrig zuwinken. Erster Gedanke: ja nicht anhalten – so oft hat man schon ueble Geschichten von Ueberfaellen gehoert. Tatsache: Wir hatten einen Plattfluss und das Auto hinter uns wollte uns dies nur wissen lassen. Zweiter Gedanke: Wie fuehlt man sich als Mitmensch, den man aus Angst gar nicht beachtet und Ernst nimmt?

- In der Campingkitchen abends beim Kochen des Nachtessens: Eine Aborigine Familie mit niedlichen Kindern gesellt sich zu uns. Sie sprechen uns an, er erzaehlt von seinem Beruf als Ranger im nahen Nationalpark und bietet uns Kangaroofleisch zum Probieren an. Er schwaermt von den gebratenen Kangarooschwaenzen, die er und seine Familie, die noch wirklich im Busch leben, zu besonderen Ereignissen im Feuer zubereiten.

- Das Bild, das man hier fast in jeden noerdlichen Ort antrifft: Ganze Gruppen von Aborigines, barfuss und ungepflegt, einfach so in den Paerken und Gruenflaechen herumhangend. Zum Teil echt gefuerchtige Gestalten.

- Begegnung mit Rangern mit Aborigines Abstammung in National Paerken, die vom Staat angestellt sind und die fuer die Erhaltung dieser Naturreserve sorgen.

- Fahrt ueber eine ungeteerte Landstrasse. Hinter uns ein knallgelber alter PW ,der ploetzlich aus unserem Blickwinkel verschwindet. Minuten spaeter ueberholt uns dieser PW – ein Aborigines – doch was hat er da ploetzlich auf den Dachtraeger geklemmt...?? Wir trauten unserer Augen nicht - wahrhaftig ein totes Kangaroo!! Soegen gejagen? Oder bereits tot aufgelesen neben der Strasse, angefahren von einem Auto? Wir wissen es nicht....war jedoch sicher ein Festschmaus zuhause!

Wir moechten diese Begegnungen auf keine Art werten. Doch wir hoffen auf weitere Erfahrungen, die uns auch die alte Kultur und deren urspruengliche Lebensart der Aborigines naeherbringen und das Bild der herumhaengenden Voksgenossen etwas verblasen laesst!

Vor zwei Tagen sind wir nun in Darwin angekommen. Langsam sind wir etwas reisemuede und nutzen so das bewoelkte und regnerische Wetter um einmal eine laengere Pause zu machen